

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870

273 (4.11.1870)

Beilage zu Nr. 273 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 4. November 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

— Aus Veranlassung der Kapitulation von Metz schreibt die Wiener „N. Fr. Presse“ in ihrem Leitartikel: Der Fall von Metz ist nicht nur ein großer militärischer Erfolg, sondern er rückt auch den Frieden um ein gutes Stück näher. Der Eindruck der Nachricht wird ein so mächtiger in ganz Frankreich sein, daß die ruhigeren Mitglieder der provisorischen Regierung wohl endlich im Stande sein werden, ihren Ansichten Geltung zu verschaffen. Was will Frankreich noch erwarten? Worauf hofft es? Auf die ungeordneten Scharen, die sich da und dort in den Departementen bilden, auf die Wünder, die Garibaldi thun soll, oder auf die Widerstandskraft von Paris? Die Armee, die Metz bezwungen hat, wird auch mit Paris fertig werden; es ist vorbei mit jeder Aussicht, dem Kriegsglück eine andere Wendung zu geben. Der Franzose, der heute noch für Fortsetzung des Krieges stimmt, begeht eine Barbarei gegen sein Vaterland, gegen Paris. Auch wir halten es für ein Gebot der Humanität, daß der französischen Hauptstadt die Schrecken eines Bombardements erspart werden; aber nicht an der deutschen Armeeführung, sondern an den Franzosen ist es, die Beschießung von Paris zu verhindern. Nicht der Patriotismus, sondern nur der Wahnsinn, die verächtlich gewordene nationale Eitelkeit kann jetzt noch den nutzlosen Kampf verlängern wollen. Die provisorische Regierung hat ihrem Lande gegenüber nur noch die Pflicht, sobald als möglich Frieden zu schließen und aus den Trümmern der zerstörtesten Gloire die Freiheit zu retten.

— Zur Kapitulation von Metz. Wie telegraphisch schon angedeutet, bringt der in Metz erscheinende „Indépendant de la Moselle“ verschiedene Artikel, worin Marschall Bazaine geradewegs des „Verraths“ angeklagt wird. Der eine stützt sich dabei auf eine Note, welche ein Offizier dem Marschall am 12. Okt. geschrieben habe. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Wenn es an mir wäre, Sie zur Rede zu stellen, so würde ich folgende Fragen an Sie richten: Warum haben Sie, als Sie am 26. August auf einer einzigen Straße Ihre Armee vor Saint Julien konzentriert hatten, unter dem Vorwand, daß das Wetter schlecht sei, keine Schlacht geliefert: regnete es nicht eben so gut für die Preußen als für Sie? Sie wußten augenscheinlich, daß die Armee von Mac Mahon vom Norden her auf dem Marsch sei, und ich glaube, daß es Ihnen gelungen wäre, ihm die Hand zu reichen; der Feind hätte noch nicht seine furchtbaren Positionen aufgestellt, die erst einige Tage später und einschüchternd begannen. — Warum haben Sie am 31. August, selbst während der Nacht, die Vortheile nicht verfolgt, welche die Armee errungen, und warum behielten Sie nicht die Stellungen, welche dieselbe mit ihrem Blute erkaufte? Warum haben Sie seitdem nicht Ihre ganze Artillerie, alle Ihre Streitkräfte auf einem Punkt vereinigt, um sich durchzuschlagen? Wären Sie wie ein Ester darauf losgegangen, so würde es Ihnen gelungen sein. Warum haben Sie, als Sie die „Mares“ genommen, diese nicht besigt gehalten, bis die ungeheuren Vorräthe, welche sich dort befanden, nach Metz gebracht worden waren? Anstatt dieses zu thun, haben Sie sich zurückgezogen, nachdem Sie einige Säcke Getreide und einiges Stroh für die Generalskappe weggebracht hatten. Die Preußen lernten alsdann in der Nacht zurück und zündeten den ungeheuren Brand an, den wir alle gesehen. Kein einziges Haus wurde verschont. Und jetzt, plötzlich, von einem Tage zum andern, macht man uns bekannt, daß nichts mehr für die Nahrung der Pferde übrig bleibt. Ist dies Unfähigkeit? Ist es etwas Anderes? Nach den Pferden werden die Mannschaften an die Reihe kommen. Und sie warten immer! Was hat der General Bourbaki vollbracht? Wohin ist er gegangen? Was ist aus ihm geworden? Ich bin nicht zu Ende. Ich habe noch andere Fragen. Warum haben Sie am 7. Oktober auf der Ebene von Hionville einen großen Kampf geliefert? Was bezweckten Sie? Sie wollten sich verproviantieren, so behauptete man. Aber sie hatten, wie immer, den Kampf mit sehr geringer Anzahl von Truppen engagiert; Sie hatten den zahllosen Batterien des Feindes wenige Kanonen entgegengestellt. Inwiefern, wenn Sie ihre Artillerie konzentriert hätten, so würden Sie die feindlichen Kanonen unschätzbare zum Schweigen gebracht haben; anstatt einige Regimenter in den Kampf zu senden, mußten Sie ein Armeekorps, nöthigenfalls zwei, ins Feuer bringen. Ungeachtet dessen gelang es der Tapferkeit unserer Soldaten, sich in Besitz von „Grandes Trappes“ zu setzen, wo sie wohlgeschützte Vorrathskammern fanden. Aber den Erfolg, Sie wollten ihn nicht; man wäre zum wenigsten versucht, es zu glauben, weil, nachdem Sie denselben um den Preis des Blutes von ungefähr Tausend von unseren Soldaten errungen, der Rückzug befohlen wurde. Ich sah die Sache und erkläre sie für eine Infamie. Was bedeuten diese Kriegsräthe, welche Sie mit den Generalen abhalten? Man sagt, daß in einem derselben über die Kapitulation berathen wurde. Ist dieses wahr. Schließlich die ernsteste Frage. Warum haben Sie die feindliche Einschließungsarmee nicht jeden Tag, zu jeder Stunde, durch größere Ausfälle beunruhigt und angegriffen? Dieses wäre Ihnen ein Leichtes gewesen, und Sie hätten jeden Tag, jede Stunde, wenn auch keine entscheidenden Erfolge erringen, doch der Belagerungsarmee Verluste beibringen können, welche sie erschöpft und demoralisirt hätten. Jedenfalls hätten Sie auf Unkosten des Feindes sich mit Proviant versehen können. Sie haben nichts gethan, und von heute in zwei Tagen werden Sie kein Mittel mehr haben, den Kampf fortzusetzen. Ungeachtet dessen dürfen Sie nicht auf uns zählen; Sie werden uns nicht wie eine Herde Hammel verkaufen. Sie und Ihre Anhänger werden eines Tages gerichtet werden. Gott gebe, daß Sie sich verteidigen können.

Wie der „Indépendant“ ferner mittheilt, wurde den Offizieren von ihrem Chef am 19. Oktober folgende mündliche Mittheilung gemacht:

Meine Herren! Ich bin vom Divisionsgeneral und dem Marschall Oberbefehlshaber beauftragt, Ihnen die wichtigsten Ereignisse mitzutheilen, welche sich seit einigen Tagen zugetragen. Da die Vorräthe des Pla-

tes Metz mehr und mehr abnehmen, so hat der Marschall Bazaine es für seine Pflicht gehalten, mit dem Feinde in Unterhandlungen zu treten. Er hat den General Boyer, seinen ersten Adjutanten, welcher sich nach dem Hauptquartier des Königs Wilhelm begeben hat, dazu beauftragt. Die Bereitwilligkeit, mit welcher der General aufgenommen wurde, scheint zu beweisen, daß die Preußen den Wunsch haben, den Krieg zu beenden. So wurden dem Abgesandten des Marschalls, welcher die Eisenbahn bis Chateau-Thierry benützte, dort Wagen mit dem königlichen Wappen zur Verfügung gestellt, um ihn nach Versailles zu bringen. Kaum angekommen, wurde er von Hrn. v. Bismarck empfangen, welcher sein Gespräch mit einer Audienz dem Könige überreichte. Er wurde sofort eingeführt und befand sich in Gegenwart eines Kriegsraths, dem unter der Präsidenschaft des Königs die Hauptführer der preussischen Armee anwohnten. Nachdem der General den Zweck seiner Reise auseinandergesetzt, ergriff der General Moltke das Wort und erklärte, daß in einer rein militärischen Frage die Unterhandlungen nicht von langer Dauer sein könnten. Die Preyer Armee müsse das Schicksal der von Sedan erlitten, und sich kriegerischen Ergebnissen ergeben. Hr. v. Bismarck bemerkte, daß die politische Frage über die militärische gestellt werden müsse. Ich wäre — so fügte er hinzu — geneigt, eine Konvention zuzulassen, welche der Preyer Armee gestattet würde, sich auf irgend einen bestimmten Punkt des französischen Territoriums zu begeben, um für die zur Sicherung des Friedens notwendigen Beratungen zu sorgen. Diese Idee war bei Hrn. v. Bismarck durch die Schwierigkeiten hervorgerufen worden, welche für die preussische Regierung durch die Abwesenheit einer jeden Regierung in Frankreich entspringen. In der That lassen die Mittheilungen, welche der General auf seiner Reise von verschiedenen Personen erhielt und aus den Zeitungen schöpfte, unglücklicher Weise in dieser Beziehung keine Zweifel bestehen; die vollständige Anarchie herrscht gegenwärtig in Paris; das eingeschlossene, ausgehungerte, von der Außenwelt ganz abgeschnittene Paris muß in wenigen Tagen den Preußen seine Thore öffnen. Die Zwietracht lähmt die Vertbeidigung; die Mitglieder des Vertbeidigungskomitees haben nicht mehr das Heft in den Händen. Gambetta und Kératry sind auf Ballons abgerückt; der Eine ist bei Amiens, der Andere bei Bar-le-Duc niedergefallen. Im Süden Frankreichs hat die Unordnung ihren Gipfelpunkt erreicht. Die rote Fahne weht in Lyon, Marseille und Bordeaux. Eine Armee freiwilliger Bretagner wurde bei Orleans vernichtet. Die von Räuberbanden heimgesuchte Normandie hat die Preußen zu sich berufen, um die Ordnung herzustellen. Havre, Cherbourg, Rouen haben gegenwärtig preussische Garnisonen, welche gemeinschaftlich mit der Nationalgarde die öffentliche Sicherheit aufrecht erhalten. Ein religiöser Aufstand ist in der Vendée ausgebrochen. Der Norden wünscht heiß den Frieden. Preußen fordert Lothringen und Elsaß und mehrere Milliarden Entschädigung. Italien verlangt Savoyen, Nizza und Gorica. Da die provisorische Regierung auseinander gesprengt ist, die verschiedenen Eviden, inwiefern es die Form der Regierung betrifft, nicht einig sind, die Orleans sich nicht präsentirten haben, so verursacht diese Anarchie der preussischen Regierung, welche geneigt ist, wegen des Friedens zu unterhandeln, Schwierigkeiten. Sie kann zur Feststellung der Grundlagen zu Unterhandlungen sich nur an die Regierung wenden, welche vor dem 1. Sept. bestand, d. h. an die Regierung des Kaisers. Es ist noch unbekannt, ob die Regierung unter den obwaltenden Umständen auf friedliche Unterhandlungen eingehen will. Im Verweigerungsfalle könnte man sich aber nur an die aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangene Deputirtenkammer wenden, welche die Nation noch auf legale Weise repräsentirt. Inwiefern muß damit der Gesetzbildung Körper sich versammeln und beraten kann, denselben eine französische Armee beschließen. Dies ist die Rolle, welche die Preyer Armee ohne Zweifel zu erfüllen haben wird. In der Erwartung der Rückkehr des Generals Boyer, der mit neuen Gewalt nach Versailles zurückgerückt, ist es dringend notwendig, die Truppen wissen zu lassen, daß die peinliche Lage, in welcher wir uns befinden, nur vorübergehend ist. Die Armee trennt ihre Sache von der der Stadt Metz. Bis sie abziehen kann, um eine neue patriotische Mission zu erfüllen, wird sie noch einige Tage Entbehrungen müßig zu ertragen haben. Wenn Sie, meine Herren, einige neue Erklärungen wünschen, so werde ich mich bemühen, sie Ihnen zu geben; aber ich muß Ihnen sagen, daß keine Diskussion zugelassen werden kann.

Ein letztes Altkennzeichen in der Metzger Angelegenheit bringt die „Indep. Belge.“ Es ist ein Schreiben des Generals Boyer; dasselbe lautet:

Hr. Chef-Redakteur! Der Mann, welchen man seit mehreren Tagen um meinen Namen herum macht, die Auslegungen aller Art, zu denen die mir anvertraute Mission Anlaß gibt, würden mich nicht bestimmt haben, aus der Zurückhaltung herauszutreten, welche mir die Umstände auferlegt haben. Ich habe die Gerüchte Ihren Gange lassen; ich hatte nicht notwendig, die Auslegungen zu berichtigen. Seit zwei Tagen aber finde ich in allen Blättern Aufreue an die Ehre und den Patriotismus von Frankreich, welchen man Anatheme hinzusetzt, die gegen den Marschall Bazaine und die militärischen Führer der Rheinarmee geschleudert werden. Die heftigen Injurien und Angriffe sind die einzigen Argumente, über welche Hr. Gambetta verfügen kann. Er wendet seine oratorischen Talente in reichem Maße an. Ohne Zweifel wird er einige naive oder schüchternen Geister täuschen, welche den Haufen der Exaltirten vermehren werden. Gemäßigter als er, beschränke ich mich, gegen seine nicht zu qualifizierende Festigkeit zu protestieren, und ich erkläre im Namen der ganzen Rheinarmee, von welcher ich die Mission hatte, die mich nach Versailles und London führte, im Namen ihres glänzenden Oberhauptes, daß Hr. Gambetta das öffentliche Gewissen eben so sehr beleidigt als unsere tapferen Soldaten, indem er von Infamien und Schändlichkeiten spricht. Wir haben nicht mit der Ehre kapitulirt, wir haben nicht mit der Pflicht kapitulirt, wir haben mit dem Hunger kapitulirt. Genedigtem etc. Brüssel, 31. Oktober 1870. General Baron Napoleon Boyer.

Badische Chronik.

77 Karlsruhe, 2. Nov. Im Laufe der vorigen Woche wurde

der badische Lazarethzug wieder in Stand gesetzt und durch einige fehlbare Wagen ergänzt und nur die neuerdings in Folge der Gefangenentransporte von Metz eingetretenen Verkehrshindernisse auf den Bahnen der Pfalz und des Elsasses tragen die Schuld, daß er nicht bereits abgegangen ist, um die seit den Gefechten von Etival und am Dignon in Raon, Lunerville und andern Orten liegenden badischen Verwundeten und andere Kranke und Verwundete, deren Transport thunlich erscheint, abzuholen. Heute erhielt dieser Zug eine stattliche Bereicherung durch sechs neue und völlig eingerichtete württembergische Waggons, welche die k. württembergische Direktion der Verkehrsanstalten in Verbindung mit dem Stuttgarter Sanitätsverein zur Verfügung gestellt hatte. Dieses freundschaftliche Entgegenkommen ist um so dankbarer anzuerkennen, als sich die württembergischen Waggons vermöge ihrer Bauart in besonders hohem Grade zum Transporte Kranker und Verwundeter eignen. Wir hoffen, daß die Verhältnisse der jenseitsrheinhischen Bahnen in Bälde gestatten werden, den Zug abgehen zu lassen, dessen Ankunft gewiß viele unserer leidenden Brüder mit Sehnsucht entgegensehen.

F. Mannheim, 31. Okt. Der literarisch-gesellige Verein hat seine Winterstiftungen durch zwei anziehende Vorträge eröffnet, von denen der eine, von Prof. Stöcker, die Geschichte der russischen Staatskirche, der andere, vom Landtags-Abgeordneten B. Artaria, das Leben und Wirken von P. P. Rubens mit einer Kritik seiner hervorragenden Werke behandelte. Eine kleine Feier Moltke's am Vorabend seines Geburtstags, eine praktische Erinnerung an unsere bewährten Krieger durch eine Sammlung für die Bedürfnisse der Verwundeten und im Felde Stchenden legte die gefellige Seite des letzten Abends. Von neuen Bewohnern unserer Stadt haben mehrere ausgezeichnete Männer sich mit Interesse dem Verein zugewendet, der dadurch frische Kräfte für seine Arbeiten gewonnen hat.

Verlustliste der Großb. badischen Feld-Division.

(Vom Großb. Kriegsministerium mitgeteilt.)

(Schluß.)

Nachtrag aus der Verlustliste der Großb. bad. Feld-Division vom 1. bis 10. Oktober 1870.

Sci Plaines, 4. Okt. 3. Inf.-Reg. 3. Komp. Wagner, Anton, Rusl., a. Kaslat, Schw. v. (Gewehrsh. ab. d. l. Fußgelenk — vom Sanitätsdetachment mitgeführt). Klug, Joh., Rusl., a. Diersheim, A. Schweizingen, Schw. v. (Gewehrsh. d. d. l. Schulter — ebensol.).

(1.) Leib-Grenadier-Reg. 4. Komp. Gesecht bei Etival, 6. Okt. Hepp, Ed., Sec.-Leut., a. Bretten, Schw. v. (Sch. d. b. Oberarm u. d. Schulter — in Raon l'Étape). Eponet, Emil Graf v., Sec.-Leut., a. Karlsruhe, Schw. v. Schuß am Oberarm. — in Raon). Wittmer, Heinr., Sec.-Leut. a. Eppingen, l. v. (Streichsch. an d. r. Hand — bl. d. b. Truppe).

6. Infanterie-Reg. 12. Komp. Gesecht bei Etival, 6. Okt. Henkel, Bernh., Unteroff., a. Humberg, A. Donaueschingen, get. (Sch. d. b. Kopf). — 9. Komp. Stritt, Joh., Fül., a. Grafshausen, A. Wonnborn, get. (Sch. d. b. Kopf). Kelter, Theod., Fül., a. Döggingen, A. Donaueschingen, get. (Sch. d. b. Kopf). Vader, Jos., Fül., a. Waldhausen, A. Donaueschingen, get. (Sch. d. b. Brust). Hammerer, Wilh., Fül., a. Billingen, get. (Sch. d. b. Kopf). Seufert, Bonif., Fül., a. Zigenhausen, A. Stodach, get. (Sch. d. b. Kopf). Leiber, Aug., Fül., a. Barmen, A. Engen, get. (Sch. d. b. Kopf). — 10. Komp. Keller, Herm., Fül., a. Ueberlingen, get. (Sch. d. b. Kopf). — 11. Komp. Rehm, Sieph., Gefr., a. Zigenhausen, A. Stodach, get. Arnau, Ant., Fül., a. Ruchborn, A. Ueberlingen, get. Karrer, Engels., Fül., a. Markelfingen, A. Konstanz, get. Albrecht, Friedr., Fül., a. Schweigern, A. Waldbut, get. Thron, Karl, Gefr., a. Karlsruhe, get. Winterhalter, Sales, Fül., a. Saig, A. Neustadt, get. — 12. Komp. Damberger, Dion., Fül., a. Hohenbach, A. Neustadt, get. Müller, Ant., Fül., a. Wilsch, A. Stodach, get. Rehm, Jos., Fül., a. Zigenhausen, A. Stodach, get. — 10. Komp. Ull Gefr., a. Krentheim, A. Neustadt, Schw. v. (3 Schüsse).

Feld-Artillerie-Reg. Gesecht bei Etival, 6. Okt. Maier, Jos., Unteroff., a. Renschen, A. Aghern, l. v. (Streichsch. a. d. Hand). — 4. leichte Batterie. Wöhner, Karl, Hauptm., a. Konstanz, l. v. (l. Kontus. am l. Fußgelenk, bl. d. b. Batterie).

Zusammenstellung der Verluste des 14. Armeekorps vom 1. bis 10. Okt.

a. Königl. preussische Truppen: Getödtet: 13 Mann; verwundet: 1 Stabsoffizier (Major v. Bertelsdorf vom 4. Rhein.-Inf.-Reg. Nr. 30), 3 Offiziere und 23 Mann; vermist: 3 Mann.

b. Großb. badische Truppen: Getödtet: 1 Offizier, 58 Mann; verwundet: 2 Stabsoffiziere (Oberst Müller, Oberstl. v. Khun vom 3. Inf.-Reg.), 20 Offiziere und 333 Mann; vermist: 5 Mann (1 vom Leib-Grenad.-Reg. und 4 vom 3. Inf.-Reg.). Summe: Getödtet 62, verwundet 382, vermist 8, — insgesammt 452.

w. Mannheim, 31. Okt. (Kurzbericht der Mannheimer Börse.) Weizen und Roggen höher, Gerste fest, Hafer ziemlich unverändert. Als bezahlte Preise notiren wir: Weizen, effektiv 200 Zollpfund, ungarischer 14 fl. 30 — 45 fr., norddeutscher 14 fl. 30 fr. bis 15 fl. — Roggen, effektiv 11 fl. 15 fr. — Gerste, ungarische 11 fl. bis 12 fl. 10 fr., württembergische 11 fl. 15 fr., Pfälzer 12 fl. bis 12 fl. 15 fr. — Hafer, effektiv, neuer, 200 Zollpfund 10 fl. bis 11 fl., alter 12 fl. bis 13 fl. — Kernen, eff. 200 Zollpfund, 14 fl. — Weizen, hierländischer Koßtreps 24 fl., ungarischer 23 fl. 30 fr. — Bohnen 14 fl.

Leinöl, Rübböl und Petroleum ziemlich unverändert. Del: (mit Faß) 100 Zollpfund, effektiv, eff. Inland, in Parthien 21 fl. 30 fr. G. Rübböl, in Parthien 28 fl. 30 fr. G. Weiz: 100 Zollpfund, Weizenmehl Nr. 0 11 fl. 20 fr. bis 12 fl., Nr. 1 10 fl. 15 fr. bis 11 fl., Nr. 2 9 fl. 15 fr. bis 10 fl. 30 fr., Nr. 3 8 fl. 20 fr. bis 9 fl., Nr. 4 7 fl. bis 7 fl. 15 fr. — Roggenmehl, Nr. 0 8 fl. 50 fr., Nr. 1 7 fl. 30 fr. — Branntwein, effektiv (50% n. Tr.) transp. (150 Liter) 24 fl. G. — Petroleum 14 — 15 fl. G.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Hypothekeneinträgen.

§. 134. Kappel. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungsblatt Nr. 30, werden die im nachstehenden Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die beigelegten Einträge von Vorzugs- und Hypothekeneinträgen, wenn solche noch Gültigkeit haben sollten, binnen sechs Monaten zu erneuern zu lassen, widrigenfalls diese nach Artikel 4 des oben erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Hypothekeneintragsbuch eingetragen sind, besteht in bedingten oder richterlichen Unterpfandrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrechte des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Kappel, den 26. Oktober 1870.
Das Pfandgericht:
Bürgermeister Hofmayer.

Der Vereinigungs-Kommissär:
Franz.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.
Einträge im Grundbuch.				
22. Febr. 1837	515-517	Andreas Hüser von Kappel do.	Vinzenz Ganter, Frau Magdalena Weyler von Kappel Peter Weyler von da	700 —
26. Juni 1837	538-543	Sales Schmid von Untertenzl kirch	Bernhard Bürkes Eheleute von Kappel	3125 —
23. Juli "	544-547	Sales Schmid von Oberlentz kirch	Eulogius Albitz von Oberlentz kirch	170 —
3. Sept. "	547-549	H. Jof. Schmid von Urberg	Sales Schmid von Oberlentz kirch	170 —

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Aufforderungen.

§. 73. R. 742. Konstantz. Der hiesige Spitalfond besitzt folgende, auf hiesiger Gemarlung gelegene Eigenschaften:
Güter Nr. 6, 14, 15, 18, 19 Weiberhofgut im Gwenn Lochergasse:

- 1) Etwa 8 Morgen 2 Bierling 3 Ruthen Wiesen — die Langwiese — an der Wollmattinger Baumgrenze, N. B. Osburg, Eisenbahn und Fürstentbergstraße;
- 2) etwa 3 Mor. 47 Ruth. Ackerland und Wiesen — der Winkel — neben der Eisenbahn und sich selbst;
- 3) etwa 3 Mor. 47 Ruth. Wiesen — das Eichwiese — neben sich selbst und J. B. Osburg;
- 4) etwa 4 Mor. 2 B. 12 Ruth. Wiesen — die Wensingerin — neben Bernhard Lequai und sich selbst;
- 5) etwa 15 Mor. 2 B. 47 Ruth. Ackerland — Feldamtstücker — neben der Eisenbahn und sich selbst;
- 6) etwa 9 Mor. 1 B. 29 Ruth. Ackerland — der hintere Deich — neben sich selbst und Gabriel Herose;
- 7) etwa 2 Mor. 3 B. 35 Ruth. Wiesen — die Viehwiese — neben der Eisenbahn und sich selbst;
- 8) etwa 17 Mor. 2 B. 24 Ruth. Wiesen — die Segevwiese — neben sich selbst und der unteren Ergeten;
- 9) etwa 10 Mor. 2 B. 73 Ruth. Ackerland — der mittlere Deich — neben der Eisenbahn und J. Weihenauer;
- 10) etwa 7 Mor. 22 Ruth. Wiesen — die Gendwiese — neben sich selbst und untere Ergeten;
- 11) etwa 5 Mor. 1 B. 37 Ruth. Ackerland und Wiesen — die Weiberwiese — neben der Joannestraße, Weiberhofgasse und sich selbst;
- 12) etwa 2 Mor. 3 B. 85 Ruth. Gras- und Baumgarten im mittleren Deich, neben dem Fürstentbergweg und sich selbst;
- 13) etwa 3 Mor. 1 B. 46 Ruth. Baum- und Krautgarten, Haus- und HofstraBe mit darauf befindlichem Wohnhaus Nr. 923, Keller- und Schopfbau, Futterstauer mit Stallungen, Fruchtschauer und Wolkshaus;
- 14) etwa 1 B. 58 Ruth. Ackerland im vorderen Deich, neben dem Fürstentbergweg und sich selbst;
- 15) etwa 9 Mor. 3 B. 93 Ruth. Ackerland dafelbst, neben dem Fürstentbergweg, Weiberhofgasse und Standesherrschafft Salem;
- 16) etwa 6 Mor. 3 B. 63 Ruth. Ackerland — der Reitenmieser — neben der Weiberhofgasse und Fürstentbergweg;
- 17) etwa 1 Mor. 1 B. der Fürstentbergweg, beiderseits Spitalgüter, oben Landstraße nach Wollmattigen, unten Joannestraße;

- 18) Güter Nr. 10. Etwa 1 Morgen Ackerland an der Lochergasse (Joannestraße), gegen Morgen Nr. 9 Witwe Maier, Mittag Joannestraße, Abend Nr. 794 Spital, Mitternacht Nr. 8 Gabriel Herose;
- 19) G. Nr. 41. Etwa 3 Mor. 3 B. 67 Ruth. Wiesen — Priel oder Schanzwiese — gegen Morgen und Mittag Landstraße nach Radolzell und 45 J. Wert, Abend Nr. 46 Standesherrschafft Salem, Mitternacht Landstraße;
- 20) G. Nr. 125 u. 160. Etwa 42 Ruth. Wiesen am Raitenberg, gegen Morgen Fahrweg, Mittag Nr. 127 Spital, ehemor. Mor Hölle, Abend Nr. 123 Spital, d. ver. J. Beutler's Erben, Mitternacht Fahrweg;
- 21) G. Nr. 153. Etwa 6 Mor. 2 B. Neben am obern Raitenberg, gegen Morgen Felix Winter, Mittag Nr. 128, 160 und Fahrweg zwischen dem obern und untern Raitenberg, Abend Nr. 157 Spital, vorher Franz Lott, Mitternacht Fahrweg zwischen dem obern und hintern Raitenberg;
- 22) G. Nr. 162. Etwa 1 Morgen Neben am Gebharberberg, gegen Morgen Karl Rosenländer, Mittag Standesherrschafft Salem, Abend Nr. 161, Mitternacht Nr. 128, 160;
- 23) G. Nr. 141. Etwa 5 Morg. Neben (jetzt Ackerland und Wiese) im Heuberg, gegen Morgen Stodlergasse, Mittag Straße nach Radolzell, Abend Nr. 129 Standesherrschafft Salem, Mitternacht dieselbe;
- 24) G. Nr. 181, 182. Etwa 1 Mor. 1 B. 46 Ruth. Ackerland und Wiesen (vorher Neben u. Wiesen) im Ridenbächle, gegen Morgen Nr. 183 Sigm. Bieher, Mittag Nr. 185 J. Wert, Abend Stodlergasse, Mitternacht Feldweg;
- 25) G. Nr. 214. Etwa 4 Mor. 3 B. Wiesen im Sietennos, gegen Morgen Nr. 215 u. 216 Standesherrschafft Salem, Mittag Nr. 217—220 Sigm. Bieher, Stadtgemeinde Konstanz, Gottlieb Kemmel und J. B. Feltig, Abend Straße zum Sonnenbühl, Mitternacht Nr. 207, 203 u. 209 Erbenverein, Anton Giren und Standesherrschafft Salem;

- 26) G. Nr. 245. Etwa 2 Mor. 1 B. 45 Ruth. Wiesen im Neugut, gegen Morgen Nr. 246 Spital, Mittag derselbe, Abend Nr. 244 Ferd. Maier's Witwe, Mitternacht Nr. 227—230 Georg Branner und Gräfin Wisamar;
- 27) G. Nr. 251. Etwa 1 Mor. 2 B. Wiese im Neugut, gegen Morgen Nr. 253 Spital, Mittag Nr. 252 u. 253 Witwe Maier und Spital, Abend Nr. 199 Witwe Maier, Mitternacht Nr. 244 u. 245 dieselben;
- 28) G. Nr. 253. Etwa 9 Mor. 1 B. Ackerland im Neugut, gegen Morgen Nr. 249 u. 250 Gräfin Wisamar, Mittag Nr. 256 u. 257 Spital, Abend Nr. 251 u. 252 Spital und Witwe Maier, Mitternacht Nr. 251 Spital;
- 29) G. Nr. 257. Etwa 2 Mor. 3 B. Wiesen im Neugut, gegen Morgen Landstraße nach Allmannsdorf, Mittag Nr. 265 Spital, Abend Nr. 256, 261, früher Heg, jetzt Spital, Mitternacht Nr. 253 Spital;
- 30) G. Nr. 265. 3 B. 91 Ruth. Wiese, früher Ackerland im Neugut, — das Ueberlingergraben — gegen Morgen Nr. 259 Spital, vorher Fr. Heg, Mittag Hauptgraben, Abend Landstraße nach Radolzell, Mitternacht Nr. 255 Witwe Maier;
- 31) G. Nr. 265. Etwa 2 Mor. 2 B. Acker im Neugut, gegen Morgen Landstraße nach Allmannsdorf, Mittag Nr. 266 Spital, vorher Fr. Heg, Abend Nr. 264 u. 266 Spital, vorher Lorenz Keller und Joh. Wert, Mitternacht Nr. 257 Spital;
- 32) G. Nr. 284, 285. Etwa 2 Mor. Acker und Wiesen, vorher Neben und Wiesen, an der untern Eichhorn- oder Haufergasse, gegen Morgen Gustav Sulger, Mittag Nr. 308 Stadtgemeinde Konstanz, Abend Standesherrschafft Salem, Mitternacht Haufergasse;
- 33) G. Nr. 17. 1 Mor. 3 B. 48 Ruth. Krautgartenland — Schwanengarten im Paradies — mit 3 B. 20 Ruth. Streuland dafelbst, gegen Morgen Nr. 16 Spital, vorher Gebrüder Vincent, Mittag Schwanenbrücke, Abend Schottengasse, Mitternacht dieselbe;
- 34) G. Nr. 275. Etwa 7 Mor. Wiesboden im Riegling (Kappelergut), gegen Morgen Nr. 267 bis 274 Peter Einbart u. Gwenn, Mittag Schottengasse, Abend Nr. 277 u. 730, Mitternacht Nr. 735 Spital;
- 35) G. Nr. 735. Etwa 6 Mor. Rohrwach im Riegling, gegen Morgen Nr. 734 Kreszentia Einbart, Mittag Nr. 275, Abend Nr. 730 Baptist Martin, Mitternacht an den Neben und Nr. 736 bis 739 Baptist Martin, Peter Einbart, Fidel Ketter's Witwe und Ottilie Ludwig;
- 36) G. Nr. 276. Etwa 1 Mor. Krautland im Riegling, gegen Morgen Nr. 275 Spital, Mittag Nr. 377 Stefan Einbart alt, Abend Nr. 730 Anton Huch, Mitternacht derselbe;
- 37) G. Nr. 794. 81 Ruth. Krautland im Gwenn Wiede, gegen Morgen Nr. 10 Spital, Mittag Joannestraße, Abend Husweg, Mitternacht Nr. 793 Adam Gänke und Kosalie Ludwig;
- 38) Haus Nr. 503. Wohnhaus, sog. Zaichenamt, jammert Hintergebäude, gegen Morgen Nr. 504 Dr. Kürzer, Mittag Nr. 497 ant. Neuhöfer, Abend Nr. 502 Aug. Wrag Gebräu und Nr. 498 Julius Seibitz, Mitternacht Paulstraße.

Das Obergericht verweigert den Antrag dieser Verzeichnisse ins hiesige Grundbuch auf den Namen der Klägerin und die Gewähr derselben, da die Nachweisung des Erwerbstitels fehle. Auf Antrag des Spitalfunds werden nun alle diejenigen, welche daran in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lebenszeitliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, dieselben binnen 2 Monaten anher geltend zu machen, ansonst sie derselben im Verhältnis zum neuen Erwerber verlustig erklärt werden.
Konstanz, den 16. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänter.

Ganten.
§. 184. Nr. 5457. Eberbach. Gegen den Nachlass des Schiffes Franz Kellnuth von Eberbach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anderraunt auf
Freitag den 18. November d. J.,
Sonntags 10 Uhr.
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeich-

nen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, und ein Vorzug- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinen als der Wehrheit der Erzhörmungen beiträgend angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach dem Gesetze der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, bezw. denjenigen Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch Uebergabe zur Post zugesandt werden.
Eberbach, den 31. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gauter.

§. 130. 2. Nr. 11,264. Emmendingen. Alle diejenigen, welche ihre Ansprüche an die Gantmasse des Härtens Reinhard Kühnle von Emmendingen nicht angemeldet haben, werden von dieser ausgeschlossen. V. R. W.
Emmendingen, den 20. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nauer.

§. 167. Nr. 5424. Eberbach. Die Gant gegen Schreiner Georg Krauth, jung, von Eberbach betr. Alle diejenigen, welche die Anmeldung unterlassen haben, werden von der Masse ausgeschlossen.
Eberbach, den 28. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gauter.

§. 158. Nr. 5728. Waldshut. In Sachen der Ehefrau des Januar Bachmann von Detschin, Maria, geb. Sopper, gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betr., wurde durch Urteil vom heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulndern. Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger hiemit veröffentlicht.
Waldshut, den 22. Oktober 1870.
Großh. bad. Kreisgericht.
Jungmann.

§. 164. Nr. 5780. Civ. Kammer. Waldshut. In Sachen der Ehefrau des Baptist Schelble von Ehingen, Rosa, geb. Soli, gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betr., wurde durch Urteil vom heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulndern. Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger hiemit veröffentlicht.
Waldshut, den 19. Oktober 1870.
Großh. bad. Kreisgericht.
Jungmann.

§. 156. Nr. 9798. Baden. In Sachen der Ehefrau des Gärtners Karl Diez, Emilie, geb. Kattes, in Baden gegen die Gantmasse ihres Ehemannes wegen Vermögensabsonderung.
Waldshut, den 19. Oktober 1870.
Großh. bad. Kreisgericht.
Jungmann.

Gemäß §. 1060 b. P. O. wird auf Antrag der Ehefrau des Gantmanns
erkannt:
Die Ehefrau des Gantmanns Gärtner Karl Diez von hier, Emilie, geb. Kattes, ist berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulndern, und hat die Gantmasse die Kosten zu tragen.
Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht.
Baden, den 25. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
D. v. Stodhorn.

§. 148. Nr. 29,937. Heidelberg. In der Gantmasse gegen Gantwirth Karl Schorr zum Flug hier wird auf Antrag der Ehefrau des Gantmanns, Dorothee, geb. Arman, die Vermögensabsonderung zwischen ihr und ihrem Ehemann ausgesprochen.
So geschehen Heidelberg, den 26. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kah.

§. 162. Nr. 7052. Bondorf. Jakob Menz von hier ist im Jahr 1814 nach Amerika ausgewandert und hat seit mehr als 50 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben. Derselbe wird deshalb aufgedert, sich innerhalb eines Jahres dahier zu stellen oder seinen Aufenthaltsort anher anzugeben, widrigenfalls er für verfallen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürstlichen Besitz gegeben würde.
Bondorf, den 29. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schüle.

§. 161. Nr. 7285. Meersburg. Die vom Großh. Bezirksamt Ueberlingen am 7. Mai 1864 über Josef Delapfen von Limpach ausgesprochene Entschädigung wurde aufgehoben und demselben ein Bestand in der Person des Anton Spiegmacher von Bant nach L. R. S. 499 beigegeben.
Meersburg, den 28. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Stetten.

§. 166. Nr. 7284. Meersburg. Maria Anna, Witwe des Damian Männer, geb. Ainsler, von Jutenodt, wurde nach L. R. S. 499 verbeiratet und ihr Alewrich Martin Ainsler von Jutenodt als Bestand beigegeben.
Meersburg, den 28. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Stetten.

§. 82. 2. Nr. 542. Radolzell. Kreszentia, geb. Reibhart, von Dohlingen, Witwe des Johann Georg Müller jung von dort, hat um Ermächtigung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diejem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht
innerhalb zwei Monaten
Einprüche daher erhoben werden.
Radolzell, den 20. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.

§. 123. 2. Nr. 14,443. Bruchsal. Die gesetzlichen Erben des zu Untergrombach verstorbenen Gustav Wahl haben auf die Erbschaft verzichtet und den Witwe um Einweisung in die Gewähr derselben.
binnen 4 Wochen
keine Einprüche dagegen erhoben wird, so wird dem entprochen werden.
Bruchsal, den 25. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schäp.

§. 36. 3. Heidelberg. Philipp Schuch, gehörig von Grombach bei Heidelberg, welcher vor ca. 25 Jahren nach Amerika ausgewandert ist und im Jahr 1857 in Enon Valley, Postoffice Lawrence, Pennsylvania, wohnte, ist am Nachlass der dahier verstorbenen Frau Dr. J. Küllig Wit. als Miterbe in der mütterlichen Linie beteiligt.
Da dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hiemit aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten, von heute an, bei dem unterzeichneten Notar zur Empfangnahme seines Erbtheils zu melden, widrigenfalls derselbe lediglich denjenigen zugetheilt werden wird, denen er zustände, wenn der Vorzelabene zur Zeit des Erbanfalls — 28. Juli 1869 — nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Solte Ph. Schuch nach dem 28. Juli 1869 gestorben sein, so sind dessen Kinder, und in Ermangelung solcher, seine sonstigen gesetzlichen Erben zur Erbschaft berufen, welche für diesen Fall mit derselben Frist und demselben Rechtsnachtheil zur Anmeldung und Legation Nachweilung ihrer Erbberichtigung vorgeladen werden.
Heidelberg, den 18. Oktober 1870.
Großh. Notar
F. Reizold.

§. 181. 1. Heidelberg. Philipp Schuch von Grombach, Amtsgerichts Heidelberg, ist zur Erbschaft des verstorbenen Bruders Sohnes, Georg Martin Schuch, leblich, von da, als Miterbe in der väterlichen Linie, berufen.
Da dessen dormaliger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe oder im Fall er nach dem 13. Oktober 1869 — Tag des Erbanfalls — gestorben, seine Kinder, oder in Ermangelung derselben, seine sonstigen gesetzlichen Erben, welche in diesem Fall zur vorbestimmten Erbschaft berufen sind, aufgefordert, binnen drei Monaten zur Empfangnahme seines beziehungsweise ihres Erbtheils sich dahier zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zustände, wenn der Vorzelabene, beziehungsweise die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Heidelberg, den 16. Oktober 1870.
Großh. Notar
F. Reizold.

§. 173. Karlsruhe. Philipp Weber von Aglasterhausen, welcher sich vor vielen Jahren nach Amerika begeben und seit ungefähr 5 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, ist zur Erbschaft seiner am 7. Juli dieses Jahres dahier verstorbenen volljährigen Ehefrau Karoline Weber, Witwe des Großh. Hofbauinspektors Karl Labe von hier, berufen.
Da dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe, oder seine Rechtsnachfolger hiemit aufgefordert, ihre Erbschaft innerhalb drei Monaten bei dem unterzeichneten Notar geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zustände, wenn sie, die Vorgeladenen, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Karlsruhe, den 27. Oktober 1870.
Großh. Notar
Karl Philipp.

§. 163. Jachenheim. Der im Jahr 1868 nach Amerika ausgewanderte und seitvermaligie Alois Geppert von Kürzell ist zur Erbschaft seines am 18. Februar d. J. verstorbenen Bruders, Jennes Geppert von Kürzell, berufen und wird aufgefordert, binnen 3 Monaten entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten seine Erbschaft geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denen wird zugetheilt werden, welchen sie zustände, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.
Jachenheim, den 20. Oktober 1870.
Der Großh. Notar
Gauter.

§. 7. 3. Nr. 9313. Radolzell. Unterem Gwenn ist unter Ordnungsjahr 64 in das Firmenregister eingetragen worden:
Die Firma H. Vogel in Radolzingen.
Zunaber berelien ist Kaufmann Hieronymus Vogel von Radolzingen.
In dem Gwennregister des Hieronymus Vogel mit der ledigen Wahlde Maier von dort vom 1. b. Wis. wurde bedungen, daß die jahrelange Gabe aus der Stiergemeinshaft nach L. R. S. 1500—1504 ausgeschlossen sei, und daß die Baulente gegenständig nur 25 fl. in die Gemeinshaft einzuwerfen haben.
Radolzell, den 13. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jädicke.

§. 191. Karlsruhe. Zu D. 3. 107 des Gesellschaftsregisters — Firma, Dyrkerhoff u. Widmann — dahier — wurde heute eingetragen, daß die Reingliederung der Firma zu Umänderung von nach Bierlich verlängert wurde.
Karlsruhe, den 31. Oktober 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eisen.

§. 216. Nr. 474. Rendschen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldabstrich, Laurentsbach, Breitelshwald, vorliegenden wird mit 1/3-jähriger Borgfrist
Donnerstag den 10. November l. J.,
im Gasbhaus zum Jubaderhof,
Morgens 10 Uhr:
53/4 Rthr. Eichenschältrügelholz, 18 Rthr. gemischtes Breitelsholz, 2975 Stück gemischte Wollen und 3 Boofschlagraum.
Rendschen, den 1. November 1870.
Großh. bad. Bezirksforstf. Södel.

§. 216. Nr. 474. Rendschen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldabstrich, Laurentsbach, Breitelshwald, vorliegenden wird mit 1/3-jähriger Borgfrist
Donnerstag den 10. November l. J.,
im Gasbhaus zum Jubaderhof,
Morgens 10 Uhr:
53/4 Rthr. Eichenschältrügelholz, 18 Rthr. gemischtes Breitelsholz, 2975 Stück gemischte Wollen und 3 Boofschlagraum.
Rendschen, den 1. November 1870.
Großh. bad. Bezirksforstf. Södel.

§. 216. Nr. 474. Rendschen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldabstrich, Laurentsbach, Breitelshwald, vorliegenden wird mit 1/3-jähriger Borgfrist
Donnerstag den 10. November l. J.,
im Gasbhaus zum Jubaderhof,
Morgens 10 Uhr:
53/4 Rthr. Eichenschältrügelholz, 18 Rthr. gemischtes Breitelsholz, 2975 Stück gemischte Wollen und 3 Boofschlagraum.
Rendschen, den 1. November 1870.
Großh. bad. Bezirksforstf. Södel.

§. 216. Nr. 474. Rendschen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldabstrich, Laurentsbach, Breitelshwald, vorliegenden wird mit 1/3-jähriger Borgfrist
Donnerstag den 10. November l. J.,
im Gasbhaus zum Jubaderhof,
Morgens 10 Uhr:
53/4 Rthr. Eichenschältrügelholz, 18 Rthr. gemischtes Breitelsholz, 2975 Stück gemischte Wollen und 3 Boofschlagraum.
Rendschen, den 1. November 1870.
Großh. bad. Bezirksforstf. Södel.

§. 216. Nr. 474. Rendschen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldabstrich, Laurentsbach, Breitelshwald, vorliegenden wird mit 1/3-jähriger Borgfrist
Donnerstag den 10. November l. J.,
im Gasbhaus zum Jubaderhof,
Morgens 10 Uhr:
53/4 Rthr. Eichenschältrügelholz, 18 Rthr. gemischtes Breitelsholz, 2975 Stück gemischte Wollen und 3 Boofschlagraum.
Rendschen, den 1. November 1870.
Großh. bad. Bezirksforstf. Södel.

§. 216. Nr. 474. Rendschen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldabstrich, Laurentsbach, Breitelshwald, vorliegenden wird mit 1/3-jähriger Borgfrist
Donnerstag den 10. November l. J.,
im Gasbhaus zum Jubaderhof,
Morgens 10 Uhr:
53/4 Rthr. Eichenschältrügelholz, 18 Rthr. gemischtes Breitelsholz, 2975 Stück gemischte Wollen und 3 Boofschlagraum.
Rendschen, den 1. November 1870.
Großh. bad. Bezirksforstf. Södel.

§. 216. Nr. 474. Rendschen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldabstrich, Laurentsbach, Breitelshwald, vorliegenden wird mit 1/3-jähriger Borgfrist
Donnerstag den 10. November l. J.,
im Gasbhaus zum Jubaderhof,
Morgens 10 Uhr:
53/4 Rthr. Eichenschältrügelholz, 18 Rthr. gemischtes Breitelsholz, 2975 Stück gemischte Wollen und 3 Boofschlagraum.
Rendschen, den 1. November 1870.
Großh. bad. Bezirksforstf. Södel.

§. 216. Nr. 474. Rendschen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldabstrich, Laurentsbach, Breitelshwald, vorliegenden wird mit 1/3-jähriger Borgfrist
Donnerstag den 10. November l. J.,
im Gasbhaus zum Jubaderhof,
Morgens 10 Uhr:
53/4 Rthr. Eichenschältrügelholz, 18 Rthr. gemischtes Breitelsholz, 2975 Stück gemischte Wollen und 3 Boofschlagraum.
Rendschen, den 1. November 1870.
Großh. bad. Bezirksforstf. Södel.

§. 216. Nr. 474. Rendschen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldabstrich, Laurentsbach, Breitelshwald, vorliegenden wird mit 1/3-jähriger Borgfrist
Donnerstag den 10. November l. J.,
im Gasbhaus zum Jubaderhof,
Morgens 10 Uhr:
53/4 Rthr. Eichenschältrügelholz, 18 Rthr. gemischtes Breitelsholz, 2975 Stück gemischte Wollen und 3 Boofschlagraum.
Rendschen, den 1. November 1870.
Großh. bad. Bezirksforstf. Södel.

§. 216. Nr. 474. Rendschen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldabstrich, Laurentsbach, Breitelshwald, vorliegenden wird mit 1/3-jähriger Borgfrist
Donnerstag den 10. November l. J.,
im Gasbhaus zum Jubaderhof,
Morgens 10 Uhr:
53/4 Rthr. Eichenschältrügelholz, 18 Rthr. gemischtes Breitelsholz, 2975 Stück gemischte Wollen und 3 Boofschlagraum.
Rendschen, den 1. November 1870.
Großh. bad. Bezirksforstf. Södel.

§. 216. Nr. 474. Rendschen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldabstrich, Laurentsbach, Breitelshwald, vorliegenden wird mit 1/3-jähriger Borgfrist
Donnerstag den 10. November l. J.,
im Gasbhaus zum Jubaderhof,
Morgens 10 Uhr:
53/4 Rthr. Eichenschältrügelholz, 18 Rthr. gemischtes Breitelsholz, 2975 Stück gemischte Wollen und 3 Boofschlagraum.
Rendschen, den 1. November 1870.
Großh. bad. Bezirksforstf. Södel.